

# down und obenauf

Eine Informationszeitschrift der  
**elternrunde down-syndrom regensburg**

Ausgabe Dezember 2013, 9. Jahrgang



## Liebe Familien!

Auch wenn man es im alljährlichen Trubel um das rechtzeitige Besorgen von Geschenken, das Schreiben von Weihnachtskarten, das Ergattern des schönsten Weihnachtsbaumes nur allzu schnell vergessen mag – Weihnachten, das wir im Moment wohl eher mit Stress verbinden, ist eigentlich das Fest der Frohen Botschaft. Wie gut, dass wir von der Elternrunde bereits im September ebenfalls frohe Blumenbotschaften verteilt haben: An unserem alljährlichen Aktionstag nahmen unsere Kinder ihre Anliegen selbst in die Hand und klärten insgesamt phänomenale 600 Passanten über „ihr“ Down-Syndrom auf.

Im November wiederum durfte der sechsjährige Jakob bei einem Kindergartenfest in der Rolle des St. Martin dessen Botschaft vom Teilen und Miteinander an die Zuschauer tragen – über den Stolz seiner Eltern über die Meisterung dieser Herausforderung können Sie im Erfahrungsbericht auf S. 6 lesen.

Unsere Rolle als „Botschafter“ können wir von der Elternrunde nur dank der großartigen Unterstützung wahrnehmen. Dafür danken wir am Jahresende allen, die uns diese Arbeit erleichtern und möglich machen!

Mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest und das neue Jahr,

Ihre Annette Purschke

## Inhalt

- 02 Rückblick
- 04 Veranstaltungen / Projekte
- 06 Erfahrungsberichte
- 07 Dank
- 08 In aller Kürze

# Rückblick



## Blumenbotschaften im Einkaufszentrum

Am 28. September nahmen junge Menschen mit Down-Syndrom ihre Anliegen selbst in die Hand.

Grund war der alljährliche Aktionstag im Donau-Einkaufszentrum, den die Elternrunde seit 12 Jahren veranstaltet, um Aufklärungsarbeit zu leisten. Menschen mit Down-Syndrom sind so verschieden wie alle anderen Menschen auch und möchten mit ihren Fähigkeiten und Stärken mitten in unserer Gesellschaft wahrgenommen werden.

Deshalb verschenkten Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom mit ihren Eltern und auch Geschwistern Rosen mit informativen Botschaften an Passanten, die sich sehr über den unerwarteten Blumengruß freuten.

So charmant konnte einem kleinen Aufklärungsgespräch über „ihr Down-Syndrom“ kaum jemand widerstehen und auf diese Weise erreichten wir knapp 600 Passanten.

Darüber hinaus hat Lydia in unermüdlichem Einsatz stundenlang Kinder geschminkt und dazu beigetragen, dass unser Sparschwein am Ende gut gefüllt war. Auch das Papeteriegeschäft Nagel - direkt neben unserem Stand gelegen - fand unsere



Aktion so schön, dass sie sich spontan dazu entschlossen haben, ihr Kleingeldsparschwein, das immer an der Kasse steht für unsere Elternrunde zu spenden.

Es war ein sehr schöner und gelungener Aktionstag, der viel Aufklärungsarbeit leistete, viele Informationen weitergeben und Freude verschenken konnte.

## Vortrag: Nachteilsausgleiche

An unserem Themenabend im Oktober platzte das Schweizer Stüberl im Dechbettner Hof förmlich aus allen Nähten. Grund war der Vortrag über das Thema Nachteilsausgleiche. Herr Kett von der Offenen Behindertenarbeit der Caritas in Regensburg gab einen Überblick über das Leistungsspektrum und die rechtlichen Bedingungen. Auch stellte er uns die Offene Behindertenarbeit in Regensburg mit dem Familien Entlastenden Dienst, den Freizeitangeboten und Beratenden Tätigkeiten vor. Es war ein sehr informativer Abend, der gut und zahlreich angenommen wurde.

Weiterführende Links zum Thema sind u.a.:

[www.myhandicap.de](http://www.myhandicap.de)

<http://www.zbfs.bayern.de/schwbg/wegweiser/wegrechte.html>

[http://www.bvkm.de/recht/rechtsratgeber/mein\\_kind\\_ist\\_behindert.pdf](http://www.bvkm.de/recht/rechtsratgeber/mein_kind_ist_behindert.pdf)

[www.intakt.info](http://www.intakt.info)

[www.pflege-abc.info](http://www.pflege-abc.info)



## Erste Familienmesse im Landkreis Regensburg

Die Elternrunde beteiligte sich an der Familienmesse des Landkreises, die zum ersten Mal im Rahmen der Regionaltage im Oktober in Obertraubling stattfand. Es ging rund um das Thema Familie mit Vorträgen, Bühnenauftritten und vielen Informationen. Wir gehörten zu den rund 40 Fachstellen, die sich mit Infoständen präsentierten und den Familien so einen guten Überblick über das breite Angebot für Familien in allen Lebenslagen verschaffte. An unserem Infostand ging es immer hoch her und es

# Rückblick

wurden fleißig viele Namensketten gebastelt. Die hervorragende Organisation der Veranstaltung trug sehr zum guten Gelingen bei und wurde sehr gut angenommen. Wir waren sehr froh, dass wir hier dabei sein konnten.

Unter [www.familie-bildung.info](http://www.familie-bildung.info) gibt es vielfältige Informationen rund ums Thema Familie.

## Netzwerkjubiläum

10 Jahre ist seit der Gründung des Netzwerkes für besondere Kinder vergangen, an der Katrin Kessel maßgeblich beteiligt war. Eine Übersicht über Anlaufstellen und eine Vernetzung der verschiedenen Stellen war der Wunsch der Initiatoren. Daraus ist ein sehr wichtiger Ratgeber entstanden, der schon in 2. Auflage erschienen ist und als wichtiger Wegweiser dient. Auch die Zusammenarbeit verschiedener Stellen zu bestimmten Schwerpunktthemen hat sich etabliert und bringt viele Themen gut voran. Bei den zweimal jährlich stattfindenden Netzwerktreffen kommen viele Vertreter aus den unterschiedlichsten Organisationen oder Institutionen zusammen und erörtern die Themen, verfassen Petitionen oder Stellungnahmen und arbeiten an ganz konkreten Projekten.

## Fotoausstellung im Amt für Jugend und Familie

Unsere Fotoausstellungen „Down-Syndrom“ und „Augenpatenschaften“, beide von Peter Ferstl 2005 für die Elternrunde gemacht, drohten etwas in Vergessenheit zu geraten. Viel zu schade für die tollen Bilder, die nun ein neues Zuhause im Amt für Jugend und Familie gefunden haben. Dank Herrn Tischler und Herrn Dorner dürfen wir die Ausstellungen als Dauerleihgabe nun dort zeigen. Im November fand hierzu eine kleine Eröffnungsfeier statt, zu der auch David Neufeld als Adoptivvater von zwei



Foto: Strasser, MZ

Kindern mit Down-Syndrom kam und in bestem Kontakt mit dem Jugendamt steht und hier auch oft mit Rat und Tat weiter-

hilft, wenn es um Kinder mit Behinderung geht. David Neufeld hat den gleichnamigen Neufeldverlag und vertreibt dort u.a. wunderbare Bücher, Kalender etc. zum Thema Down-Syndrom.

[www.neufeld-verlag.de](http://www.neufeld-verlag.de)

## Schulprojekte

Aus unseren Erfahrungen zu berichten ist oft das Wertvollste, was wir anderen mit auf den Weg geben können, um Vorurteile und Hemmschwellen abzubauen. Daher freuen wir uns immer wieder auf unsere „Schulprojekte“. Im Dezember durften wir wieder am Siemens-Gymnasium berichten und den sehr aufgeschlossenen Schüler/inne/n viele Fragen beantworten. Auch an der Uniklinik im Fach Humangenetik konnten wir wieder eine Vorlesung nutzen, um unsere Wünsche an die angehenden Ärzte zu formulieren, von der Bereicherung unserer Kinder in der Familie und natürlich auch unseren Problemen berichten.

## PEKIP- und Eltern-Kind-Gruppe

Hier wird geturnt, gebastelt, gespielt und geredet. Förderung für die „Kleinen“ und Austausch für die „Großen“. Ein wunderbares Konzept, das Susanne Kneip und Susanne Tremmel für unsere Familien anbieten. Und das Angebot wird sehr zahlreich angenommen. Familie Hackl hat sich mit einer sehr großzügigen Spende engagiert und u.a. Spielzeugautos für die Gruppe finanziert. Ein ganz großes Dankeschön nicht nur von Jakob und Theresa, die den Fuhrpark sofort getestet haben.



Foto: Kneip

## Weihnachtsfeier

Einige Familien hatten gleich zwei Weihnachtsfeiern am 08. Dezember. Natürlich war der Termin nicht zufällig gelegt, sondern ergänzte sich wunderbar. Die Familien der PEKIP- und Eltern-Kind-Gruppe trafen sich wie gewohnt im Bambino-Kinderhaus

am Vormittag. Dort wurden im Kreise mit den Babys, Kindern, Eltern und Großeltern Weihnachtslieder gesungen und dann Weihnachtliches mit allen Sinnen erfahren (Adventstee gerochen, Tannenzweige gefühlt, Plätzchen probiert oder Glöckchen gehört). Im Anschluss durfte natürlich noch gespielt werden, während die großen Kinder sich gleich wieder an die Arbeit machten, um noch Weihnachtsbäume und Sterne



Foto: Kneip



zu basteln. Verstärkt wurde die „Arbeit“ mit Kinderpunsch und Plätzchen. Danach traf sich dann die ganze Elternrunde im Prüfeninger Schlossgarten zum Mittagessen. Über 40 Erwachsene und 40 Kinder ließen das Elternrundensjahr gemeinsam ausklingen. Nach einem guten Essen bekamen wir noch sehr hohen Besuch vom Nikolaus. Er stellte fest, dass alle ausnahmslos sehr lieb gewesen waren, und hatte somit auch für jedes Kind ein Geschenk dabei. Tobias spielte uns dann mit seinem Papa noch Weihnachtslieder auf der Veeh-Harfe und Zither vor, bevor es dann langsam alle wieder nach Hause zog.



# Termine und Veranstaltungen

## Termine der Elternrunde

### Termine für den Elternstammtisch

Wir laden herzlich alle Familien, Freunde oder Interessierte zum Austausch ein. Wir treffen uns mit oder ohne Kinder ab 17 Uhr in der Gaststätte „Dechbettner Hof“, Dechbetten 11, in Regensburg.

**Freitag: 17. Januar 2014**

**Freitag: 21. Februar 2014**

**März - kein Stammtisch (s.u.)**

**April - kein Stammtisch**

**Freitag: 16. Mai 2014**

**Juni - kein Stammtisch**

**Freitag: 18. Juli 2014**

**August - kein Stammtisch**

**Freitag: 19. September 2014**

**Freitag: 17. Oktober 2014**

**Freitag: 21. November 2014**

**Dezember - noch nicht bek.**

## Termine der PEKIP-Gruppe und Mutter-Kind-Gruppe

Der nächste Termin für die PEKIP-Gruppe unter Anleitung von Susanne Kneip findet statt am:

**Sonntag, 02. Februar 2014**

Zeitgleich findet im Nebenraum auch immer die die Mutter/Vater-Kind-Gruppen für die etwas älteren Kinder unter Anleitung von Susanne Tremmel statt.

Die Termine für den nächsten Block ab März 2014 werden noch bekannt gegeben. Die Treffen sind immer von 10 - 12 Uhr und finden im integrativen Kinderhaus des Pater-Rupert-Mayer-Zentrums statt. Bitte unbedingt für die Gruppen bei Susanne Kneip anmelden unter: Telefon: 0941-8 500 590 susannekneip@yahoo.de

## Veranstaltungen der Lebenshilfe

### In den späteren Jahren

**09. - 11. Januar 2014 in Marburg**

Informationsveranstaltung für Eltern von Kindern mit Down-Syndrom, die die Grundschule abschließen (ca. 9-14 Jahre). Themen sind u.a. Pubertät und Sexualität, Freizeit, Schule, Perspektiven für die Bereiche Arbeit/Wohnen und rechtliche Aspekte.

Seminarleitung: Prof. Dr. Etta Wilken, Rolf Flathmann

Teilnahmebeitrag: je 1. Elternteil 180,-€, für 2. Elternteil und Alleinerziehende 150,-€. 1. Kind frei, ab 2. Kind je 25,-€. Im Preis sind zwei Übernachtungen, je ein Abendessen und ein Mittagessen enthalten.

Eltern sind mit ihren Kindern eingeladen; altersgerechte Betreuung für Kinder ist organisiert.

### Nach den ersten Jahren

**24. - 26. April 2014 in Marburg**

Dieses Familienseminar informiert Sie über Möglichkeiten der Förderung und Unterstützung im Kindergartenalter sowie im schulischen und außerschulischen Bereich. Inhaltliche Schwerpunkte sind syndromspezifische Entwicklungsaspekte, Fragen zur schulischen Förderung und zur richtigen Schulwahl in Zeiten inklusiver Entwicklungen. Neben Informationen zu Förderansätzen und Therapiekonzepten werden auch rechtliche Fragen behandelt,

so zum Beispiel Recht auf Inklusion, zu Unterstützungs- und Teilhabeleistungen oder zu Entlastungsangeboten für die Familienangehörigen.

Eltern von Kindern mit Down-Syndrom im späten Kindergarten- und frühen Schulalter sind mit ihren Kindern herzlich willkommen. Die altersgerechte Betreuung während des Seminars wird gerne organisiert.

Seminarleitung: Prof.em.Dr.Etta Wilken, Rolf Flathmann

Teilnahmebeitrag: 1. Elternteil 180,-€, für 2. Elternteil und Alleinerziehende 150,-€, 1. Kind frei, ab 2. Kind je 25,-€. Im Preis enthalten sind zwei Übernachtungen, ein Abendessen und ein Mittagessen.

Infos und Anmeldungen an: Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., Institut inForm der Lebenshilfe, Frau Fleck, Postfach 701163, 35020 Marburg. Telefon: 06421/491-172,

**E-Mail: [Christina.Fleck@Lebenshilfe.de](mailto:Christina.Fleck@Lebenshilfe.de)**

Diese und weitere Veranstaltungen finden Sie auch im Internet unter:

**[www.inform-lebenshilfe.de](http://www.inform-lebenshilfe.de)**

## Veranstaltung der Lebenshilfe Landesverband Bayern

**Familienprojekt 2014 für Familien und Alleinerziehende mit schwer-mehrfach-behinderten Kindern und deren Geschwisterkindern**

**07. - 15. Juni 2014**

Dieses Familienprojekt wird ermöglicht durch die Initiative „Spenden statt Geschenke“ anlässlich des Geburtstages der Vorsitzenden des Landesverbandes der Lebenshilfe Bayern, Frau Barbara Stamm. In dieser Woche haben sie die Möglichkeit durchzuatmen, vielfältige und hilfreiche Anregungen zur Entlastung für sich persönlich und Ihren Alltag mitzunehmen und Ihre Kinder mit anderen Augen zu erleben. Um all dies zu ermöglichen, werden Sie von einem engagierten interdisziplinären Team begleitet. Für die Eltern findet an den Vormittagen ein vielseitiges Seminarprogramm zum Thema „Miteinander“ statt, in dem auch Möglichkeiten zum Austausch angeboten werden. Für die Geschwisterkinder gibt es ein spezielles Seminarprogramm und Betreuung. Kinder mit Behinderungen werden in dieser Zeit

## Weltweiter Down-Syndrom-Tag

**Freitag, 21. März 2014**

Der 21. März fällt im nächsten Jahr auf einen Freitag und bietet uns gute Voraussetzungen mit vielen Familien auf eine öffentlichkeitswirksame Art auf diesen Tag und unsere Anliegen aufmerksam zu machen. Wir hecken gerade Ideen aus und planen an einer „Luftballonaktion“, bei der wir in der Innenstadt viele Ballons mit Wünschen und Anregungen fliegen lassen. Bitte schauen Sie im März auf unsere homepage [www.down-syndrom-regensburg.org](http://www.down-syndrom-regensburg.org) und informieren sich über die Aktion, da wir nicht immer alle Familien anschreiben können.

## Schwimmtermine in Gebelkofen

Lydia Lefavre bietet auch im nächsten Jahr wieder an folgenden Tagen Schwimmtermine im wunderschönen Schwimmbad der Lebenshilfe in Gebelkofen an:

**Montag: 05. Mai 2014**

**Montag: 02. Juni 2014**

**Montag: 07. Juli 2014**

Das Schwimmbad befindet sich im Lebenshilfezentrum Gebelkofen, Wolkeringstr. 3, 93083 Gebelkofen. Wenn möglich bitte bei Lydia Lefavre kurz anmelden unter: [lydia.l@live.de](mailto:lydia.l@live.de).

# Veranstaltungen und Projekte

aund auch abends durch eigene Betreuer fachlich bestens betreut. Wir organisieren gemeinsame kulturelle Unternehmungen und Ausflüge... Sie werden in vier Sterne Hotel „Witikohof“ im Bischofsreut wohnen... ([www.witikohof.de](http://www.witikohof.de)). Übernachtung, Verpflegung, Betreuung und Eintritte sind für alle Teilnehmer/innen kostenlos. Nur die Kosten für die eigene An- und Abreise sowie Getränkekosten außerhalb der Mahlzeiten sind selbst zu tragen. Voraussetzungen für eine Bewerbung zur Teilnahme sind: Mitgliedschaft bei einer Lebenshilfe in Bayern. Das Alter der Geschwisterkinder liegt zwischen 4-14 Jahren. Fristgerechte Abgabe der ausgefüllten Bewerbung bis zum 07.02.2014 an Ihre örtliche Lebenshilfe. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an: Silke Gramann, Telefon: 09131 / 75461-50 E-Mail: [silke.gramann@lebenshilfe-bayern.de](mailto:silke.gramann@lebenshilfe-bayern.de)

## Sonstige Veranstaltungen

### Interessengemeinschaft zur Förderung der Inklusion in der Öffentlichkeit

**jeden 1. Sonntag im Monat  
von 13.30 Uhr bis ca. 17 Uhr**

Einer für alle - alle für einen, die Interessengemeinschaft zur Förderung der Inklusion in der Öffentlichkeit bietet bei ihren Treffen ein Kennenlernen und gegenseitigen Austausch von Informationen und Erfahrungen, gemeinsame Unternehmungen, weil alle ein Recht auf Spaß haben und gegenseitige Unterstützung mit Rat und Tat, denn so macht es Spaß. Sie sind herzlich eingeladen, ungezwungen an den Treffen im Mehrgenerationenhaus in 84085 Langquaid, Hintere Marktstr. 20, teilzunehmen.

Nähere Infos sowie Anmeldungen unter: Bernardi, Petra und Stefano, Tel.: 09452 / 933255 und Meyer, Petra und Christian, Tel.: 09441 / 4659.

### LLC Integrative Laufgruppe

**jeden Freitag, 16.30 Uhr**

Die integrative Laufgruppe trifft sich immer freitags um 16.30 Uhr am hinteren Parkplatz des Westbadweihers in Regensburg.

Kontakt: Annette Purschke: 09407 / 957705; Mail: [a.purschke@freenet.de](mailto:a.purschke@freenet.de)



**„Es ist normal, anders zu sein.“  
Regensburg inklusiv  
Eine Stadt auf dem Weg zu einem  
selbstverständlichen und unver-  
krampften Miteinander von Men-  
schen mit und ohne Behinderung**

Von Isolde Hilt

Die Stadt Regensburg, die Hochschule für angewandte Wissenschaften Regensburg und die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V. haben das Projekt „Regensburg inklusiv“ gestartet. Tatkräftig unterstützt werden Sie dabei von der Lebenshilfe Regensburg, der Diakonie Regensburg, dem Caritas-Verband und vielen anderen.

Was steckt hinter Regensburg inklusiv? Was soll erreicht werden? Was kann jede und jeder von uns dazu beitragen? Thomas Kammerl, Projektkoordinator, verrät, was hinter der Idee steckt.

**Wie würden Sie jemandem, der von dem Projekt noch nichts gehört hat, „Regensburg inklusiv“ einfach und kurz beschreiben?**

Ziel ist es, dass ALLE Menschen in Regensburg gleichberechtigt an ALLEN Lebensbereichen teilhaben können. Uns geht es um ein selbstverständliches und unverkrampftes Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung. Mit Neugierde für den Alltag des Nachbarn, Kollegen, Mitarbeiters, Klassenkameraden etc. kann es gelingen, Barrieren im Kopf abzubauen und Regensburg so zu gestalten, dass alle gleichberechtigt und „un“behindert leben können.

**Was wünschen Sie sich von den Kooperationspartnern?**

Kreativität, Begeisterung, Aufgeschlossenheit, vor allem aber Vertrauen und Zuversicht, dass wir unsere Lebenswelt auch anders gestalten können. Ich möchte nicht immer hören, was nicht geht; Begriffe wie „Wirtschaft“ oder „Politik“ sind schließlich keine unveränderbaren Naturgeset-

ze. Ich wünsche mir, dass wir in diesem Projekt unsere gar nicht mal so kleinen Gestaltungsmöglichkeiten ausschöpfen und dabei neugierig und optimistisch bleiben.

**Was können Bürgerinnen und Bürger für ein „inklusive Regensburg“ tun?**

Das Projekt richtet sich an alle Regensburgerinnen und Regensburger, wir wollen nicht nur für Menschen mit Behinderung da sein. Bürgerinnen und Bürger sollten neugierig und aufgeschlossen sein und hin und wieder einen Blick auf die Belange anderer werfen. Und natürlich lebt das Projekt von der Mitarbeit engagierter Personen. Ideen, Anregungen, konkret durchführbare Projekte, Maßnahmen und der Austausch von Informationen sind ausdrücklich erwünscht! Meist sind es ja die kleinen alltäglichen Dinge, die das Leben verändern und einfacher machen.

**Was hat sich bisher getan?**

Wir haben zu Beginn des Jahres vier so genannte Inklusionszirkel zu den Themen Bildung, Arbeit, Wohnen und Freizeit/ Gesundheit gegründet. Hier treffen sich inzwischen regelmäßig mehr als 100 Vertreter von Verbänden und (Selbsthilfe) Vereinen und engagierte und interessierte Bürger mit und ohne Behinderung um sich im Rahmen konkreter Projekte und Maßnahmen für ein vielfältiges und lebendiges, eben inklusives Regensburg zu engagieren.

**Noch etwas, das Sie für wichtig halten, das Ihnen am Herzen liegt?**

Humor und Lebensfreude, weil ich gerne lache und es bei aller Ernsthaftigkeit des Themas doch um eines geht: Das Leben in einer wunderschönen Stadt noch lebenswerter zu machen!

**Ideen, Anregungen, Lust auf Mitarbeit? Das Projekt lebt von Ihrem Engagement!**

**Bitte wenden Sie sich an:  
Projektbüro „Regensburg inklusiv“  
Thomas Kammerl, Projektkoordinator  
Orleansstraße 2 a, 93055 Regensburg  
Tel. 0941 79887-227**

**[t.kammerl@regensburg-inklusive.de](mailto:t.kammerl@regensburg-inklusive.de)  
[www.regensburg-inklusive.de](http://www.regensburg-inklusive.de)**





Foto: Kerscher

## St. Martin

Unser Sohn Jakob besucht nun als Vorschulkind das 4. Jahr den Kindergarten in unserer Gemeinde im Bayrischen Wald, und ist das erste und bisher auch einzige Kind mit Down-Syndrom, welches in diesem Kindergarten betreut wird.

Als die Kindergarten-Gruppenleiterin uns eröffnete, dass dieses Jahr unser Sohn Jakob im Martinsspiel den Sankt Martin spielen soll waren unsere ersten Reaktionen Freude aber auch Skepsis ob das wohl alles gut geht. Unserer Ansicht nach wäre es angebracht, einen Plan „B“ zu entwickeln, sollte unser Sohn Jakob am Tag X sich weigern aufzutreten. Unsere Gruppenleiterin bestärkte uns jedoch, dass sie sehr zuversicht-



Foto: Kerscher

lich sei, dass Jakob dies schaffe uns sie im übrigen schon einen Plan hätte sollte er am Vorführungstag nicht den Mut zum Auftritt haben.

Die anschließenden Wochen probte unser Sohn im Kindergarten den Auftritt und auch zuhause musste der Papa das ein oder andere mal als „Pferd“ herhalten auf dem Sankt Martin durch die Dunkelheit ritt.

Am 15. November war es dann soweit. Sehr viele Zuschauer versammelten sich wie jedes Jahr vor dem Kindergarten und warteten gespannt auf den Auftritt der Kindergartenkinder.

Als erstes zogen „Gastwirte“ und „Herbergsväter“ ein und verweigerten nach und nach dem armen Bettler Unterkunft, Verpflegung und Kleidung.

Schließlich war es dann auch für Jakob soweit. Aus dem Kindergarten heraus galoppierte, mit großer Erhabenheit wie ein Ritter, auf seinem Holzpferd, bekleidet mit Harnisch und Helm, unser Sohn Jakob. Er drehte mit seinem Holzpferd gleich zwei Runden um die staunenden Zuschauer, um schließlich vor dem Bettler mit einem lauten „Brrrrrr“ stehen zu bleiben. Was von den Zuschauern mit einem herzlichen Gelächter bedacht wurde. Was wiederum unser Jakob mit einem befehlsmäßigem „Leise“-Ruf in Richtung der Zuschauer quittierte. Nachdem der arme Bettler und auch Sankt Martin ihre einstudierten Sätze gesprochen hatten, zog Sankt Martin sein Schwert, zerschneid den Mantel und legt ganz sorgsam, bedacht darauf dass auch wirklich jede Stelle des frierenden Bettlers bedeckt war, den Mantel um diesen.

Anschließend stieg er wieder auf sein Holzpferd und galoppierte wieder zwei Runden um die Menschenmenge und blieb schließlich am Eingang des Kindergartens stehen um seinen Applaus zu genießen, welchen er mit einer tiefen Verbeugung erwiderte.

Erleichtert und mit großem Stolz ging ich auf meinen Sohn zu und gratulierte ihm zu seinem gelungenen Auftritt. Gleichzeitig bedankte ich mich bei unserer Gruppenlei-

terin für das große Vertrauen, welches sie in unseren Sohn gesetzt hatte. Diese gestand mir mit einem Augenzwinkern, dass sie von Anfang an davon ausgegangen war, dass er diese Aufgabe gut erfüllen würde und sie keinen Plan „B“ oder Ersatzmartin in der Tasche hatte. *von Thomas Kerscher*

## H2O – Meerjungfrau versus Bademeister – Freizeittip und Erfahrungsbericht

Als ausgesprochener H2O-Fan geht Alys (13 Jahre) natürlich gerne schwimmen. Für Nichteingeweihte: H2O ist eine Teenie(mädchen)-Fernsehserie, in der es um drei Freundinnen geht, die bei der Berührung mit Wasser zu Meerjungfrauen werden. Und natürlich ist Alys auch eine Meerjungfrau! Das ist gut, denn aufgrund einer Morbus-Perthes-Erkrankung (Hüftkopfnekrose) kann sie ihren außerordentlichen Bewegungsdrang auf zwei Beinen nicht mehr wirklich ausleben. Umso eindrucksvoller bewegt sie sich im Wasser, schwimmt und taucht wie – na eben wie eine Meerjungfrau. Wer genau hinschaut, kann sogar den Fischschwanz sehen.

Am liebsten geht sie ins Westbad und ins Bulmare. Wenn aber das Westbad wegen Renovierung geschlossen ist und man nicht bis Burglengenfeld fahren möchte oder unabhängig davon einfach ein gemütliches Bad sucht, das sich gut für einen Besuch mit Kindern eignet, ist das Hallenbad in der Gabelsbergerstraße eine tolle, zu Unrecht oft unterschätzte, Alternative, die ich Euch gerne vorstellen möchte.

Das Bad ist nicht besonders groß, was den Vorteil mit sich bringt, dass es sehr übersichtlich ist. Es gibt ein 25m Sportbecken (mit 3m-Sprungturm) mit 26°Grad und ein Nichtschwimmwebecken (das allerdings im Untergeschoss liegt und nur über eine Treppe zu erreichen ist) mit 30°Grad. Dort finden ab Mai 2014 auch wieder Schwimmkurse statt. Außerdem kann man ein Dampfbad und (im Sommer) eine schöne Terasse nutzen. Auch die Lufttemperatur ist angenehm warm und eine beheizte, steinerne Sitzbank rund um das Sportbecken lädt zum Ausruhen ein. Das Bad ist täglich von 9.00 bis 22.00 Uhr geöffnet (jedenfalls solange das Westbad noch geschlossen ist). Direkt im Haus befindet sich das bezaubernde Café Züchtig (ebenfalls mit schöner Sommer-Terasse), in dem sich

# Dank

müde SchwimmerInnen bei Eis, leckersten Kuchen und frisch zubereiteten, kleinen Speisen stärken können.



Foto: Bihler

In den letzten Sommerferien haben Alys, ihre Schwester Frida und ich viel Zeit in diesem Paradies verbracht. Als ein Paradies erscheint es mir deshalb, weil es für mich zum ersten Mal möglich war, alleine mit beiden Kindern eine gute Zei(überhaupt eine Zeit!) im Schwimmbad zu verbringen, in der wir alle (auch ich) Spaß hatten und uns entspannen konnten (auch ich!). Ich saß auf der warmen Bank, ich schwamm mit Frida im Becken nach hinten während Alys vorne tauchte, einfach nur so. Ich dachte mir: „Alys ist jetzt fast 13, Frida 8, so fühlt sich das also an.“ Es war einfach wunderbar. Bis eines Tages folgendes passierte: Ich schwimme gemütlich mit Frida eine Bahn nach hinten, selbstverständlich nicht ohne mich immer wieder nach Alys umzusehen, die im vorderen Drittel des Beckens taucht. Da brüllt auf einmal von vorne der Bademeister, ich möge schleunigst nach vorne kommen. Was mir einfalle, mich von meiner behinderten Tochter zu entfernen, will er wissen. Ich erkläre freundlich, dass Alys eine gute Schwimmerin und Taucherin sei, und ich im übrigen die Situation immer im Auge behalten würde. Aber damit lässt er mich nicht durchkommen: „Aufgrund der Behinderung Ihrer Tochter haben Sie hier freien Eintritt und sind deswegen auch verpflichtet sich ständig in unmittelbarer Nähe Ihrer Tochter aufzuhalten.“ Ich fühle mich verstossen aus dem Paradies. Genau in dem Moment, wo ich mich mal so „ganz normal“ gefühlt habe, einfach eine Mutter, die mit ihren Kindern schwimmen geht. Ich bin mir sicher, dass er nicht Recht hat, aber ich bin zu erregt, um bei einer Auseinandersetzung nicht hysterisch zu werden. Verwirrt bin ich außerdem: glaubt der ernsthaft, ich würde meine Tochter ertrinken lassen?

Später recherchiere ich gründlich (Danke an die Rechtsabteilung der KJF!) und es stellt sich heraus, dass ich genau das Richtige vermutet hatte, nämlich das, was der gesunde

Menschenverstand sagt: Wenn ich mit Alys schwimmen gehe, habe ich ihr gegenüber eine Aufsichtspflicht wie gegenüber jedem anderen Kind auch, d.h. ich muss dafür Sorge tragen, dass weder sie noch andere gefährdet werden. Wieviel ich ihr dabei zutrauen kann, entscheide ich,

denn ich kenne sie. Dass Privileg (haha) des „freien Eintritts“ verpflichtet mich zu weiter gar nichts.

Bleibt die Frage, warum die Mitarbeiter der städtischen Badebetriebe, über so grundlegende Inhalte ihres Arbeitsalltags nicht informiert sind. Oder sind sie es und manche machen einfach ihre eigenen Regeln?

Ich muss gestehen, dass ich der Konfrontation ausgewichen bin und das Bad eine Zeit lang gemieden habe. Inzwischen war ich aber wieder da und finde es genauso schön und empfehlenswert wie zuvor. Sollte mir nochmal ein Bademeister blöd kommen, bin ich vorbereitet und habe eine Antwort. Meerjungfrauen ertrinken nicht.

*von Ruth Erler-Bihler*

## Dank

Großes Engagement von vielen Seiten trägt die Arbeit der Elternrunde und so blicken wir mit großer Dankbarkeit auf großartige Unterstützung zurück.

Dabei sei als Erstes Evelyn Eggenfurnter genannt, bei der alle Fäden der Elternrunde zusammenlaufen und mithilfe des engagierten Arbeitskreises alle Aktionen geplant und umgesetzt hat. Dabei hatten wir auch viele Helfer, wie z.B. beim Aktionstag, die uns dabei unterstützen. Herzlichen Dank dafür. Danke auch an Rita Waltner, die ein Argusauge auf unsere Finanzen hält und verwaltet.

Die Elternrunde Down-Syndrom ist ein Arbeitskreis innerhalb der Lebenshilfe Regensburg und hat somit einen wichtigen, starken Rückhalt. Vielen Dank an das ganze Team und die Hilfe, die wir hier erfahren. Herzlichen Dank an Frau Murr und Frau Rinkl von KISS, die immer ein offenes Ohr

für die Selbsthilfegruppe haben und Unterstützung geben.

Ein Segen für die Elternrunde ist die Unterstützung des Fotografen Peter Ferstl und der Grafikerin Astrid Riege, die es uns möglich machen so professionelle Fotoausstellungen präsentieren zu können. Vielen, vielen Dank!

Die Arbeit von Susanne Kneip und Susanne Tremmel haben einen wesentlichen Anteil daran, dass die gegenseitige Unterstützung der Familien, Hilfe bei der Verarbeitung der Diagnose und die Förderung der Babys und Kleinkinder mit Down-Syndrom gelingt. Vielen Dank für Euer Engagement in der PEKIP und Eltern-Kind-Gruppe, sowie Bobby Kneip und Hubert Eglmair für die großartige Unterstützung.

Auch danken wir dem Donau Einkaufszentrum, dass wir jedes Jahr dort unseren Aktionstag veranstalten können sowie dem Dechbettner Hof, wo wir in immer sehr unterschiedlicher Anzahl kommen dürfen. Ein großer Dank gilt allen Unterstützern unserer Fotoausstellung „Mitten im Leben“. Allen voran Herrn Bürgermeister Wolbergs, der die Schirmherrschaft übernommen hat, die Broschüre zur Ausstellung initiiert und ermöglicht und die Ausstellung im Alten Rathaus eröffnet hat. Auch den vielen Geschäftsinhabern der Regensburger Altstadtgeschäfte, die unsere Bilder ausgestellt haben können wir nicht genug danken, dass sie unsere Aktion zu einem besonderen Ereignis gemacht haben.

Auch in finanzieller Hinsicht haben sich in diesem Jahr Viele sehr engagiert:

Herr Bürgermeister Wolbergs stellte der Elternrunde am 21.3. beim Sozialempfang der SPD Bezirkstagsfraktion 300,- € seiner Aufwandsentschädigungen für unsere Projekte zur Verfügung. Vielen Dank für diese großzügige Spende.

Herzlichen Dank auch an Peter Roeben, der zu seinem 60. Geburtstag auf Geschenke verzichtete und um Spenden zugunsten der Elternrunde bat. Vielen Dank an eine sehr spendenfreudige Geburtstagsgesellschaft. Ein großer Dank gilt auch Familie Hackl, der Logoädischen Praxis Krella, Herrn Huber, Familie Kerscher, Herrn Friedl und Herrn Wein für Ihre Spendenbereitschaft. Wir danken den Krankenkassen, die jedes Jahr den Selbsthilfegruppen hohe Geldbeträge zur Verfügung stellen. Diese Förderung hat es uns erst ermöglicht, Projekte wie die Fotoausstellung mit 21 Rollups zu finanzieren.

Im Namen aller Familien danke ich allen für das großartige Engagement!

## Wenn gar nichts passen kann

Menschen mit Behinderung sind fast nie die Zielgruppe, für die Modemacher ihre Kollektionen entwerfen. Zwei junge Designer gehören zu den wenigen in Deutschland, die das ändern wollen - mit einer Hemdenkollektion, die Menschen mit und ohne Trisomie 21 passt. „Inklusives Design“ nennt sich das.

Lesen Sie diesen Artikel aus der Süddeutschen Zeitung unter: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/571898/Wenn-gar-nichts-passen-kann>

## Geschenkideen für Weihnachten und das ganze Jahr

Blättern Sie im Werkstatt-Katalog der Lebenshilfe Regensburg. Neben vielen hochwertigen und pädagogisch wertvollen Spielsachen finden Sie auch den einen oder anderen attraktiven Geschenkartikel. Entdecken Sie die vielen schönen Besonderheiten in den Verkaufsstellen in Lappersdorf, Obertraubling und in der Wollwirkergasse. Kontakt: Lebenshilfe Regensburg; Tel. 0941 / 83 00 8 - 10 [www.lebenshilfe-regensburg.de](http://www.lebenshilfe-regensburg.de)

## Hochwertiges Design aus der Werkstatt

Schön anders. Ein Gedanke, den man unweigerlich hat, wenn man mit den Produkten von side by side in Berührung kommt. Die Produkte der Firma sidebyside bestechen nicht nur durch schlichtes und elegantes Design, sondern auch durch eine sorgfältige Verarbeitung der Materialien. Alle Produkte werden zudem von Menschen mit Behinderung in Werkstätten gefertigt. Design trifft soziale Verantwortung: Unser Tipp an Sie! [www.sidebyside-design.de](http://www.sidebyside-design.de)

## Behinderung und Krankenhaus

Ein interessantes Urteil des Sozialgerichts Landshut zur Mitnahme der Unterstützung eines ambulanten Dienstes ins Krankenhaus finden Sie unter folgendem Link:

[www.kobinet-nachrichten.org/de/1/nachrichten/27381](http://www.kobinet-nachrichten.org/de/1/nachrichten/27381)

Darüber hinaus ist Kobinet (Nachrichten der Kooperation Behinderter im Internet e. V.) an sich eine sehr lesenswerte Plattform <http://www.kobinet-nachrichten.org/> und ebenso [www.forsea.de](http://www.forsea.de) vom Bundesverband Forum selbstbestimmter Assistenz behinderter Menschen e.V. mit seiner speziellen „Kampagne 2006 bis 20?? Ich muss ins Krankenhaus ... und nun?“ , die das Thema Behinderung und Krankenhaus aufgreift.

## Impressum

### Herausgeber:

Elternrunde Down-Syndrom Regensburg - ein Arbeitskreis der Lebenshilfe OV Regensburg;

**Redaktion:** Annette Purschke, Kastanienweg 9, 93173 Wenzelbach, Mail: [a.purschke@freenet.de](mailto:a.purschke@freenet.de)

**Layout:** Elisa Purschke; **Titelbild:** Thomas Kerscher

**Druck:** NÜRNBERGER agentur für medienhandwerk, Regensburg

## Die Elternrunde Down-Syndrom

**Internetauftritt:** [www.down-syndrom-regensburg.org](http://www.down-syndrom-regensburg.org)

**Zentraladresse:** Annette Purschke  
Kastanienweg 9, 93173 Wenzelbach

Telefon: 09407 / 957705 Mail: [a.purschke@freenet.de](mailto:a.purschke@freenet.de)

## Wollen Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen?

Bitte über das Konto 240 200 der Lebenshilfe OV Regensburg, bei der Sparkasse Regensburg, BLZ 750 500 00 Verwendungszweck: Elternrunde Down-Syndrom

Auszug aus unserer neuen Fotoausstellung  
„Mitten im Leben“  
Fotos: Peter Ferstl Gestaltung: Astrid Riege



# Mitten Mitten im Leben! in der Gesellschaft?



**Patrick (16 Jahre) hat das Down-Syndrom.**

Alpinski fahren macht ihm sehr viel Spaß. Seit vielen Jahren erhält er bei den Special Olympics für seine großartigen Leistungen Medaillen. Beim Skifahren ist Patrick mitten im Leben!